

Was hinter den Familiennamen steckt

Namensforscher begeisterte mit seinem Vortrag Schüler und Lehrer

Ob Maier, Kaiser, Lorenz oder Herbst: Nachnamen haben ihre Geschichten und Bedeutungen, doch viele Menschen wissen nichts darüber. Der bekannte Namensforscher Prof. Dr. Jürgen Udolph versuchte daher am Mons-Tabor-Gymnasium den Schülern und Lehrern ihre Namen näher zu bringen.

Montabaur. Noch am Tag zuvor gastierte Deutschlands bekanntester Sprachforscher bei einem Fernsehauftritt des RBB auf der Berliner Fanmeile und erklärte die Namen bekannter Fußballer. Nun sollte er den Schülern des Montabaurer Gymnasiums kurz vor den Ferien über die Ziele, Wege und Ergebnisse der deutschen Namensforschung berichten. Wer hier nun einen extrovertierten, besserwisserischen Professor erwartete war weit gefehlt.

Der Dozent der Göttinger Universität überzeugte in seinem knapp 90-minütigen Vortrag mit Natürlichkeit und frei von jeder Überheblichkeit und das, obwohl er sich viel vorgenommen hatte: Rund 90 Namen und deren Bedeutung stellte Prof. Dr. Jürgen Udolph vor. Vorher ging er jedoch auf die Entwicklung der Namen und der

deutschen Sprache ein. So führte er zunächst einen 1500 Jahre alten gotischen Text an, den die interessierten Schüler nur schwer verstanden.

Der darauf folgende Text aus dem Mittelniederdeutschen aus dem Jahr 1498 hingegen ließ die Entwicklung der Sprache deutlich werden. Anschließend präsentierte der fußballbegeisterte Onomastiker den Lehrern und Schüler eine

„Weltpremiere“: Er erläuterte die Herkunft des Nachnamens des argentinischen Starspielers Lionel Messi. Dabei stellte sich heraus, dass die Wurzeln des „Gesandten“ oder des „Boten“, so die Übersetzung des Namens, in Italien zu finden sind und seine Vorfahren nach Argentinien ausgewandert sein müssen.

Auch weitere Namen berühmter Politiker und Persönlichkeiten, wie

z.B. der des NRW-Ministerpräsidenten Rüttgers oder des britischen Schriftstellers William Shakespeares, wurden ansehnlich erläutert. Besonders interessiert verfolgten die Schüler jedoch die Namensvorstellungen der Lehrer, die für so manch einen Lacher sorgte. So kommt Herr Ehmer von Agimann, was so viel heißt wie „Der Schrecken“ oder der sonst so friedliche Herr Höhn müsste eigentlich krän-

kend, übermütig oder böse sein.

Prof. Dr. Jürgen Udolph machte beim seinem Vortrag vor allem die Vielfältigkeit der Namensherkunft deutlich. „Wenn man Familiennamen deutet, muss man ihren Ursprung kennen“, so der Namensforscher. So können Familiennamen auf Berufe der Vorfahren hinweisen, den Namen des Vaters beinhalten oder auch auf ein Familienschicksal hinweisen. Ein Beispiel dafür ist der Name Zeisberg. Dieser Name stammt ursprünglich von einem Ort in Schlesien und deutet somit auf die Vertreibung im 2. Weltkrieg aus der Heimat hin. Zum Schluss seines Mammutprogramms versuchte Udolph aus dem Stegreif den Schülerinnen und Schülern die Herkunft ihres Namens zu erläutern. Dr. Markus Müller bedankte sich abschließend bei Deutschlands bekanntestem Onomastiker und erwähnte besonders, dass Prof. Dr. Jürgen Udolph auf ein Honorar und jegliche Erstattung seiner Ausgaben verzichtete. „Wenn ich mit meinem Vortrag eine Tür für sprachgeschichtliche Auseinandersetzungen im Unterricht angestoßen habe, ist dies für mich der größte Gewinn“, erklärte der Göttinger Professor seinen Schritt. *aeg*



Am Ende seines informativen Vortrags nahm sich Prof. Dr. Jürgen Udolph auch Zeit, um die Namen der Schüler zu deuten.

Foto: A. Egenolf